

Und als sie vor das Thor trat und die Kindern aus ihren Augen waren, da fiel die ganze, schwere Bürde ihres Jammers auf das arme Herz und die Thränen, die ihr dabei geflohen, die stürzten stromweise aus ihren Augen und sie mußte sich niedersinken auf einen Prellstein am Wege, denn ihre Beine trugen sie nicht mehr.

So sah die Arme da, als Gellert des Weges kam und die still weinende Frau dastehen sah, die ihr Antlitz in ihrer Schürze barg und in ihrem Leid nicht auf die achtete, die etwa des Weges gingen.

Ihr Antlitz fesselte seinen Fuß. Gellert kannte Kummer und Noth. In Hannichen, im Vaterhause, wo, bei kärglichem Einkommen, dreizehn Kinder mit dem Vater und der Mutter am Tische saßen, wären sie auch keine seltenen Gäste gewesen, und sein eignes Leben wußte auch davon zu erzählen, wie sich ein Armer durch die Welt drücken müsse, und wie weh das Leid thue. Das aber ist die alte Wahrheit, daß das Herz eines Armen mehr Erbarmen und größere Opferfähigkeit hat, als das eines Reichen; denn es will Eimen gemahnen, als habe das Geld eine versteinende Kraft und Wirkung, und als hebe hier das Verständnis des Heilandwortes an, daß leichter ein Kameel durch ein Nadelöhr gehe, als ein Reicher ins Himmelreich komme.

Gellert stand da, betrachtete die weinende Frau und manche Erinnerung zog durch seine Seele, wie der leise Hauch des Windes durch die Saiten einer Aeolsharfe, der so ergreifende Töne weckt.

Die Straße war ziemlich leer an diesem kalten Morgen, aber in dem Herzen des erten Gellert klang und tönte es so wundersam; dabei war es so wohlthüend warm in ihm, daß er es fühlte, hier müsse er helfen, wenn er irgend nur könne.

Er trat leise zu der Armen, legte die Hand auf ihre Schulter und sagte, wie einst der Herr am Thore Mainz zu der Niegebeugten Mutter: Weine nicht! Die Frau, die in ihrem Schmerze Alles um sich ergossen hatte, fuhr bei dieser Verührung und soeben Worte erschrocken auf und sah mit den thränensternen Augen in des Mannes Antlitz, der vor ihr stand; aber der Schrecken wich — denn dies Antlitz war so mild, so theilnehmend, so vertrauensweckend, so gut. Doch das Glend, das wahre tiefempfundene, schließt mit ebener Pforte das Herz und den Mund. Es zieht sich zurück in sich selbst, denn die Erfahrung, wie selten eine volle, warme Theilnahme ist, legt eine Eibirinde um das Herz; die nur schwer schmilzt. Und diese Arme hatte ja Menschenhärte genug kennen gelernt.

Als sie schwieg, bat er sie mit so rührenden Worten um Vertrauen zu ihm, daß unwillkürlich die Frau ihn noch einmal ansah. Und nun begann die eberne Pforte sich zu öffnen, die Eibirinde zu schmelzen. Es war ihr, als müsse sie diesem Manne, den sie doch gar nicht kannte, Alles sagen, was sie drückte. Sie fühlte eine gewaltige, eine unwiderstehliche Macht, die ihr solches gebot, wider ihren Willen. Da löste sich das Siegel der Lippe und sie erzählte ihm die Geschichte ihres Jammers bis zur Stunde, und wie ihr hier die ganze Last auf die Seele gefallen sey und sie einmal wieder habe weinen können, und nun sey ihr das Herz leichter; sie könne weiter aufathmen; aber was ihnen heute noch drohe, das sey das Härteste. Und sie sagte es

ihm, was Reihardt zu thun entschlossen sey und jedenfalls anführe, da sie keinen Heller für Brod habe, keinen für Arznei für ihren leidenden Mann, zu geschweigen, daß sie die Schuld von dreißig Thalern tilgen könne, die auf ihnen laste. Ach, rief sie, aufgelöst in Schmerz, aus, mein Mann wird der Krankheit erliegen und meine Kinder und ich dem Hunger! Es war's nur schon vorüber, denn für uns ist nur Rettung im Grabe!

Der Herr lebt noch, der des Menschen Herzen lenket, wie Wasserbäche! sagte feierlich Gellert, und das Wort ergriß des Weibes Seele gewaltig. Sie sprang auf und faßte seine Hand krampfhaft und rief: Glaubst du, daß er uns helfen werde?

Ich glaube es! versetzte noch kräftiger Gellert denn in seinem Herzen war ja die Macht des Herrn offenbar; es hatte schon die Hilfe beschlossen. Es galt, seine ganze Habe hinzugeben, aber er gedachte nicht daran; er gedachte nicht an das, was für ihn folgen könnte, nur daran dachte er, zu helfen, zu retten die Verzweifelnden. Kommt mit mir in meine Wohnung, sagte er, und Ihr sollt sehen, daß der Herr Herr noch lebet, der vom Tode errettet und vom Verderben.

Und er wandte sich zum Heimgang. [Fortsetzung folgt.]

Fruchtpreise.

Winnenden, den 8. September 1859.

Fruchtgattungen.	höchste			mittl.			niedere.		
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	
Kernen 1 Eshl.	14	40	14	24	—	—	—	—	
Dinkel pr. Eshl.	5	41	5	19	5	9	—	—	
Haber neuer	—	—	—	—	—	—	—	—	
Gerste pr. Sri.	6	24	5	32	5	—	—	—	
Weizen neue	1	36	1	32	—	—	—	—	
Weggen	1	16	1	12	—	—	—	—	
Welschkorn	1	56	1	54	—	—	—	—	
Werbobnen	1	48	1	44	—	—	—	—	
Wicken	—	—	—	—	—	—	—	—	

Brod- und Fleisch-Taxe.

8 Pfund weißes Kernbrod	24 kr.
das Gewicht eines Kreuzerwecken	7 Loth.
1 Pfund Schweinefleisch	
a) ganzes	11 kr.
b) abgezogenes	10 kr.
1 " Ochsenfleisch	11 kr.
1 " Kalbfleisch	9 kr.
1 " Rindfleisch	10 kr.
1 " Kalbfleisch	10 kr.

Schorndorf den 12. September 1859.
Stadtschultheißnam. Paln.
Gefehen Königl. Oberamt.
Stettin.

Redigirt, gedruckt u. verlegt von E. J. Mayer.

Amts- und Intelligenzblatt

für den

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Nr 73.

Samstag den 17. September

1859.

Amliche Bekanntmachungen.

Schorndorf.
Bekanntmachung.

Das Ergebnis der Submissions-Verhandlung den 8. l. M. über die Lieferung des Abschlag- und Gerüstholzes zur Eisenbahnbrücke über den Beuteläbach hat die höhere Genehmigung nicht erhalten, und wird deshalb auf Donnerstag den 22. Septbr. Vormittags 10 Uhr

eine Abstreichs-Verhandlung anberaumt, wozu die Lieferungslustigen eingeladen werden.
Den 14. Septbr. 1859.

K. Eisenbahnbauamt.
Mörike.

Unterurbach, Oberamts Schorndorf. Wirtschafts-Verkauf oder Verpachtung.

Die in der Verlassenschafts-Sache der f. Löwenwirth Stein Wittwe vorhandene bisher mit gutem Erfolg betriebene Wirtschaft zum Löwen, ausgestattet mit großen Räumlichkeiten und umgeben mit einem großen Hofraum und Garten, an der Hauptstraße gelegen, ist wegen Minderjährigkeit der Erben zum Verkauf oder zur Verpachtung bestimmt, und zu Vornahme der diesfälligen Verhandlung der Matthäus-Feiertag, 21. d. M., Mittags 1 Uhr

anberaumt.
Diese Wirtschaft, welche sich außer der nicht unbedeutenden Local-Einkehr, stets des Besuchs von Fremden zu erfreuen hat, welcher sich durch den bevorstehenden Eisenbahn-Bau noch bedeutend erhöht, bietet einem soliden Geschäftsmann, namentlich Bäcker oder Metzger ein sicheres Auskommen.

Hiezu werden solide Kaufs- oder Pacht-Liebhaber unter dem Anfügen eingeladen, daß die Zahlungsbedingungen sehr günstig gestellt sind, das nöthige Mobiliar und auch Güter dazu erworben werden können.
Den 9. September 1859.

Waisengericht.
Vorstand Stein.

Amts-Notariats-Bezirk Beutelsbach.
(Gläubiger-Aufruf.)

Alle diejenigen, welche bei nachbemerkten Geschäften des diesseitigen Bezirks theilhaftig sind, werden hiedurch aufgefordert, ihre Ansprüche binnen 8 Tagen bei Gefahr der Nichtberücksichtigung den betreffenden Orts-Vorständen anzuzeigen.

- Beutelsbach.
 - Langenbach, David, Seckler (Arm. Urk.).
 - Sauff, Rosine, ledig, Realthlg.
 - Gradstetten.
 - Ketter, alt Daniel, Wgr., Real- und Co. Thlg.
 - Maack, Friedrich, Wgrs. Wittwe, Realthlg.
 - Sigle, Gonfried, Wgr., Event. Thlg.
 - Srunbach.
 - Jeyber, Carl Friedrich, Event. Thlg.
 - Seybold, alt Davids Ehefrau, die.
- Den 8. September 1859.
K. Amtsnotariat. Fischer.

Privat-Anzeigen.

Schorndorf.
Dauffagung.
Unterschiedener spricht hiemit den lieben Freunden für die außerordentlichen Liebes-Erweisungen, welche seiner Frau an dem Krankenbette zu Theil wurden, so wie für die zahlreiche Theilnahme an der Beerdigung zu ihrer Ruhesätte — seinen gerühmtesten Dank aus.
Wundarzt Schallensmüller.

Schorndorf. Dankagung.

Allen denen welche unserem geliebten Gatten, Bruder und Schwager **Christian Obermüller**, auf seinem Krankenlager eine so liebevolle Theilnahme bewiesen und ihn zu seiner Ruhestätte begleitet haben, sagen wir auf diesem Wege unsern herzlichsten Dank.

Im Namen der Hinterbliebenen:
die trauernde Wittwe
Hane Obermüller.

Schorndorf. Verkauf alter Oefen.

Der Unterzeichnete bietet hiemit drei alte gutbeschaffene deutsche Oefen an, auch 2 alte Laden-Thüren und 2 paar Läden, stark beschlagen, zu billigem Preis, und überläßt solche gegen baare Zahlung denjenigen, welche bis 24. Sept. Vormittags 10 Uhr das annehmbareste Angebot machen.

Die Gegenstände können täglich — Sonntags ausgenommen — besichtigt werden.
Jacob Fried. Weil junior.

Schorndorf. Waagen- & Gewichts-Empfehlung.

Indem die Zeit der Einführung des neuen Gewichts immer näher kommt, so erlaube ich mir hiemit anzuzeigen, daß alle Sorten Messing- und Eisengewichte stets billig bei mir zu haben sind.

Auch nehme ich das alte Gewicht zu entsprechenden Preisen an.

Zugleich empfehle ich alle Sorten von Waagen, als: Schnell-, Rollen-, Decimal- und sogenannte Hahn'sche Wandwaagen.

Ebenso werden bei mir alte Schnell- und Hahn'sche Waagen nach dem neuen Gewicht eingetheilt, und empfehle mich zu recht zahlreichen Aufträgen.

Wilh. Maier,
Zeugschmied und Pfeschmstr.

Schorndorf.
Ein noch ganz gut erhaltenes Sparherdchen mit Frühstück-Einrichtung ist, weil es entbehrlich ist, dem Verkauf ausgesetzt.
Wo? sagt

die Redaktion.

Schorndorf. Logis- und Werkstatts- Veränderung.

Unterzeichneter macht dem verehrten Publikum die Anzeige, daß er jetzt im Hause des Herrn Schlossermeisters Krieg wohnt und daselbst sein Geschäft stärker wie bisher betreibt, damit man jederzeit alle schönen und guten Nägel, hauptsächlich auch Stahlnägel und Schweiß um die billigsten Preise bei ihm haben kann. Er wird sich deshalb auf's Eifrigste bestreben, das Zuttauen seiner bisherigen Abnehmer und guten Freunde noch fester zu begründen.

Christian Falkenstein,
Nagelschmiedmstr.

Ein vorzügliches Dehmdgas von 2 Morgen der besten Wässerungs-Wiesen verkauft
Apotheker Palm der Aeltere.

Von der berühmten Bergfirer Race sind bis nächsten Montag den 19. d. M. Milch-Schweine zu haben bei

Victor Renz.

Hieschmann, Kübler hat 2 Bril. 14 Stk. Wiesen auf der Erlen ernstlich feil.

Krippen und Rausen von circa 40 Fuß Länge hat zu verkaufen

Mechaniker Stroh.

W. Seybold, Photograph, empfiehlt sich mit photographischen Portraits auf Glas, Papier und Wachsteinwand von einem Gulden und höher.

Wohnt bei Herrn Rippmann zum Anker.

Da ich mich nur kurze Zeit hier aufhalte, so bitte ich ein hohes Publikum um recht zahlreichen Besuch.

$\frac{7}{8}$ breites
Hopsensacktuch

und gemachte

Hopsensäcke

mit hübschen blauen Streifen,
 $\frac{1}{2}$ Ellen breiten

Zwisch

zu Frucht- und Mehlsäcken
empfiehlt sehr billig franco Saugart

Carl Sauntermeister,
in Rottenburg a. N.

Schorndorf. Metall- & Bronze-Geschäft.

Ich erlaube mir meine Stauduhren und Leuchtgaslampen, für deren Güte garantiert wird, in gefällige Erinnerung zu bringen.

Auch empfehle ich meine andern Bronze-Artikel welche sich jeder Zeit zu Geschenken bestens eignen, als: **Uhrenständer, Briefbeschwerer, Lichtschirme** (mit Lithophanie), **Handleuchter, Dintenzeuge** zc.; indem ich solide Waare nebst prompter und billiger Bedienung zusichere, bitte ich um geneigten Zuspruch.

C. Stüzel.

NB. NB. Arten von Reparaturen werden pünktlich und billig besorgt.

Anzeige & Empfehlung.

Der Unterzeichnete erlaubt sich hiemit anzuzeigen, daß er jeden Sonntag, Dienstag, Donnerstag und Samstag über Schorndorf nach Stuttgart fährt. Abfahrt in Schorndorf Morgens 5 Uhr, Ankunft in Stuttgart 9 Uhr, Abstieg-Quartier daselbst bei Speisewirth Schmid in der Hauptstätterstraße No. 10, Abgang von da Abends 4 Uhr, Ankunft in Schorndorf 8 Uhr.

Indem er um geneigtes Zutrauen bittet, bemerkt er noch, daß die verehrl. Reisenden, welche mit ihm fahren wollen, sich in Schorndorf bei Herrn Bäcker Frank melden wollen; der Preis des Fahrgeldes ist nur auf 24 kr. gestellt.

Jacob Haug,
von Weisbuch.

Stroßheppach.
Einen guten Kochofen verkauft
Schlossermeister R. B.

Nächsten Sonntag haben
Backtag
Jd. Dainler, Pfleiderer, Ebr. Meiner.

Verschiedenes.

Am 12. Sept. Am Samstag Nachmittag nach 2 Uhr ereignete sich hier ein Unfällefall, der in seiner Art gewiß selten ist. Der Kottenermeister Fink der 3. Comp. des 5. Inf.-Reg., der dieser Tage aus dem Spital entlassen, aber immer noch von Zeit zu Zeit vom Fieber ergriffen ward, sah, wie man erzählt, einen Brief leidend am offenen Fenster im Mannschaftszimmer der Salzdelfaserne. Plötzlich vom bestigsten Fiebergauer gerüttelt, stürzte er — 3 E. d. Werke hoch — aus dem Fenster auf die Straße und war nach wenigen Minuten eine Leiche; ein ihm nachfolgender Dachziegel, an dem er sich während des Fallens halten wollte, hatte ihm die Hirnschale eingeschlagen. (U. Sch.)

Einem Schreiben aus Mecklenburg entnehmen wir folgende Schilderung der Cholera: Die Krankheit ist in vielen Gegenden mit einer Heftigkeit ausgebrochen, von welcher man früher keine Vorstellung hatte. Der Verlauf ist, Ausnahmen abgerechnet, so schnell, daß die meisten Kranken in dem besorglichsten Stadium der Krankheit in vier bis sechs Stunden nach der Erkrankung sterben, ja die Fälle sind nicht selten, wo Leute auf der Reise, im Wagen oder auf der Wanderung davon überrascht und todt gefunden wurden. Die Sterblichkeit — da an einigen Orten fast alle Erkrankten erlagen — ist zum Theil bis auf 30 Prozent der Einwohnerzahl gestiegen. Das äußere Bild der Zustände ist wie bei der Pest im Mittelalter; Krankenwärter um einen Tagelohn von 3 bis 5 Thaler gedungen; eben so Leute zum Transport der Leichen an die zur feierlichen Beerdigung bestimmten Plätze, die man in der Nähe der Ortschaften außerhalb der Pfarrdörfer gewählt hat; andere Leute zum Begraben, die sich nur damit beschäftigen; die Bestattung ohne Begleitung, ohne Glockenläuten oder sonstige kirchliche Feier, sobald der Tod constatirt ist, und dabei die Kirchen geschlossen, aus Furcht vor Uebertragung der Krankheit auf die Gefunden. Viele Häuser stehen leer, in denen Alles ausgestorben, und wenn das Gerücht nicht übertriebt, so sollen Diebe ungestört darin rauben, was ihnen gefällt. In den Städten sind die Zustände nicht ganz so traurig, ebald auch einige davon hart heimgesucht sind. Herzliche Hilfe und polizeiliche Maßregeln sind dort leider zur Verfügung, auch zweckmäßige Krankenpflege, Einrichtung von Spitalern zc. (Mz. St.)

Konstantinopel, 31. Aug. Die Natur scheint in der letzten Zeit die ganze Küstengegend ihrer Schrecknisse gegen den Orient auszuüben zu wollen. Ein außergewöhnlicher Heuschreckenzug streifte vergangene Woche die entfernt gelegenen Punkte unserer Stadt; man glaubte mit wenigen abgefressenen Gärten und Obstbäumen davonkommen zu seyn, aber jeder Tag bringt nun von verschiedenen Seiten her die traurige Nachricht, daß viele weite Strecken, so viele bis zur Reise gediehenen Fruchtthälme eine Beute dieser gefräßigen Insecten geworden sind. Außer Braila und Galacz sind vorzüglich die asiatischen Küstengegenden des

Schwarzen Meeres von diesem wunderbaren Uebel hat heimgesucht worden. — Um dieselben Tage würde hier ein gewaltiges Erdbeben in vier im Verlaufe weniger Stunden aufeinander folgenden Stößen verspürt. Dichtes Gewitter, gewaltige Donner und anhaltende Regen durchbrachten darauf unser Atmosphäre und schiederten in zackigem Blitz Brand und Verheerung in so manchen stille stehende Dörfer. Nun sind die heißen Sommertage wiedergekehrt, aber gleichzeitig laufen von nah und fern die Berichte ein über die gewaltigen Erdschütterungen, hier und da von mehr oder weniger nachtheiligen Wirkungen begleitet, die diese Natur-Erscheinung in ihrem Gefolge hatte. Ersterum war auch diesmal nicht verfehlt geblieben. Die Stadt hatte das Schauspiel dreier merkwürdiger Ereignisse in einer Nacht. Unheimliche Mondfinsterniß am Abend, bald darauf zum wiederholtemale Erdbeben und ein unglücklicher Brand, der 3 — 400 Häuser in Asche legte, als trauriger Beschluß der schauerlichen Phänomene. (D. A. Z.)

Beachtenswerthes Exempel für alle Stände.

Vor etwa anderthalb Jahren bekam Herr W. C. Dodge, einer der bedeutendsten Eisenhändler in Amerika, ein Zeitungsblatt in die Hand, in welchem berichtet wurde, daß der englische Eisfabrikant Dymall in Staffordshire seit einer Reihe von Jahren es auf seiner weitläufigen Fabrik mit dem besten Erfolg durchgeführt habe, den Sonntag über die Arbeit ruhen zu lassen. Diese Nachricht erregte die Aufmerksamkeit des Herrn Dodge in so hohem Grade, daß er beschloß, so bald es ihm möglich sey würde, die Wahrheit dieser Nachricht an Ort und Stelle genau zu untersuchen. Als er daher im folgenden Jahre eine Reise nach Europa machte, ließ er sich die Mühe und Kosten nicht dauern, einen Umweg von mehr als dreihundert englischen Meilen zu machen, um seinen Versuch auszuführen. Anfangs führte ihn sein Weg durch Gegend, in welcher überall Erscheinungen entgegenkamen, welche nur zu deutlich bewerkundeten, daß hier die Kohlengräber und Eisenarbeiter auf einer sehr niedrigen Stufe der Wohlhabenheit und christlichen Gesinnung stehen; endlich aber kam er zu dem großen Eisenwerk des Herrn Dymall, und hier war der Eindruck ein ganz anderer, denn er traf hier Betheiligte, Ordnung und Mäßigkeit in hohem Grade. Auf dem geräumigen Grundstück, auf welchem die Fabrik steht, traf er sechs große Oefen in voller Thätigkeit; daneben ein zweihundert Fuß langer Gebäude mit einer Knabenschule an dem einen und einer Kapelle in der Mitte, wobei die Einrichtung so getroffen war, daß aus dem zwei Lehrjüngern und der Kapelle mit leichter Mühe ein Versammlungssaal gemacht werden könnte, in dem zweihundert Fabrikarbeiter ihren sonntäglichen Gottesdienst hielten. Um hiezu ungehörter Gelegenheit zu gewinnen, wird seit achtzehn Jahren am Sonntag auf dieser Fabrik nicht gearbeitet; dessen ungeachtet

hat dieselbe in dieser Zeit mehr verarbeitet als irgend eine andere Fabrik mit gleich großen Arbeitskräften, welche die Arbeit auch am Sonntag fortsetzte. Von besonders günstiger Einflus bewährte sich bei dieser Fabrik die Einrichtung, daß der Fabriktag vom Samstag auf den Montag verlegt wurde, was die gute Folge hatte, daß das Trinken am Sonntag fast gänzlich aufhörte und der sittliche und ökonomische Zustand der Fabrikarbeiter sich wesentlich verbesserte. Durch diese Erfahrungen wurde Herr Dodge in dem Entschlus befestigt, dahin zu wirken, daß auch in Amerika ein ähnlicher Versuch gemacht werde, und bereits sind die Einleitungen dazu getroffen. Möge dieses Exempel auch noch Andere ermuntern, zu versuchen, was redlicher und beharrlicher Wille auszurichten vermag! Der Evangelist.

Ein Blümchen im blüthenreichen Gewand
Von süßem Duft umflößen,
Ist traun an des Bächleins kühlendem Rand
So minnig aufgeproffen.

Es war ihm das Bächlein treue gesinnt,
Hat manchen Kuß ihm geben,
Das Blümchen, das hat so gerne gemint,
Es liebt sein kühl Umschweben.

Da ist durch die grüne schattige Flur
Ein Sonnenstrahl gekommen,
Der hat von dem Blümchen linden die Spur
Und Raß bei ihm genommen.

Das Blümchen vergaß das Bächlein so ganz
Und seiner Minnestunden,
Es hat an den gold'nen strahlenden Glanz
Sein ganzes Herz gebunden.

Das Bächlein empfand ein bitteres Weh
Ob seines Blümchens Kosen,
Das Herze voll Sehnsucht zog es zur See
So ferne vom Kreuzlofen.

Das Blümchen ist oben drob in der Gluth
Des Sonnenstrahls verfrachtet:
„Bächlein, wie war dein Küßen jst gut
D hätt' ich's nie misachtet!“
Carl Lautenschlager.

Charade.

Der Güter Erbes ist der arme Mann,
Wie wohl der Erbe Gott nur dann gefällt,
Wenn er als Erbes sich vor Augen stellt,
Und weist auf andern Zweite zu gehn.
Das Ganze sind wir All, spät und früh,
Doch, wills die Noth nicht, sieht man se uns wir.

Auflösung der Charade in Nr. 67:
Glaub, Liebe, Noth und.

Redigirt, gedruckt u. abgedruckt von G. F. W. ver.

Amts- und Intelligenzblatt

für den

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

N^o 74.

Dienstag den 20. September

1859.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

In Folge eines Erlasses K. Post-Direction vom 16. d. M. wird für die Dauer der dormaligen Cours-Verhältnisse der Post-Schalter künftig von Mittags 12 bis 2 Uhr von 3 bis 5 Uhr Nachmittags geschlossen.

Die Schultheißenämter des Bezirks werden ersucht, dies in ihren Gemeinden gefälligst bekannt machen zu lassen.

Schorndorf den 17. Septbr. 1859.

K. Postamt.
Aldinger.

Forstamt, Schorndorf.

Revier Adelberg.

Wiederholung eines Stammholz-Verkaufs.

Montag den 26. l. M. im Staatswalde Buchwiese beim rothen Kreuz unweit Adelberg: 6 tannene Sägböcke, 26 tannene Baumstämme.

Zusammenkunft früh 8 Uhr im Schlag auf dem neuen Wege an der Grenze des Kohlsumpfs.

Hierauf am gleichen Tage von Vormittags 10 Uhr an im Schlag Barendobel bei Naslach 36 Werkholzstämme von Eichen.

Zusammenkunft beim sog. Barendobelschlägle. Schorndorf, 17. September 1859.

Königl. Forstamt.
Plieninger.

Schorndorf.

Bekanntmachung.



Das Ergebnis der Submissions-Verhandlung den 8. l. M. über die Lieferung des Abschlag- und Gerüstholzes zur Eisenbahnbrücke über den Beutelsbach hat die höhere Genehmigung nicht erhalten, und wird deshalb auf Donnerstag den 22. Septbr. Vormittags 10 Uhr

eine Abtritts-Verhandlung anberaumt, wozu die Lieferungslustigen eingeladen werden. Den 14. Septbr. 1859.

K. Eisenbahnbaumeister.
Mörke.

Kottweil,

Gemeinde Schornbach.

Schafwaide-Verleihung.

Die hiesige Winter-Schafwaide, welche mit 100 Stücken beschlagen werden kann, wird am 26. September d. J. Morgens 9 Uhr

von Martini 1859 bis 25. März 1860 in dem Hause des Anwalts in Kottweil im öffentlichen Ausschreib verpachtet, wozu die Liebhaber, Auswärtige mit Vermögens-Zeugnissen versehen, eingeladen werden. Den 17. Septbr. 1859.

Gemeinderath.
A. A. Schultheiß Eichele.

Privat-Anzeigen.

Logis zu vermietthen.

Meine Bel-Etage welche bisher Herr Gerichtsnotar v. Moser bewohnt, habe ich bis Lichtmess zu vermietthen. Auch kann meine untere Logis sogleich oder bis Martini bezogen werden.

Kupferschmied Weinhardts Wc.